

Prättigauer Industriereferat

Rückbesinnen auf Tugenden

Die Vorsitzende der Geschäftsführung der Trumpf Gruppe, Nicola Leibinger-Kammüller, forderte in ihrem Prättigauer Industriereferat eine Rückbesinnung auf die alten deutschen Tugenden: Ehrbarkeit, Sparsamkeit und Masshalten.

Von Edy Walser

«Welche Werte brauchen wir nach der Wirtschaftskrise?» Für Nicola Leibinger-Kammüller, Vorsitzende der Geschäftsführung der Trumpf Gruppe, die weltweit 8000 Mitarbeitende beschäftigt, drängt sich eine Rückbesinnung auf die alten deutschen/preussischen Tugenden heute geradezu auf. Dazu gehören, wie sie in ihrem Referat vor über 200 Vertretern aus Wirtschaft und Politik am Montagabend im Innovationszentrum Trumpf, Grüşch, ausführte, die alten Kaufmann-tugenden wie Ehrbarkeit, Sparsamkeit und Masshalten.

Zum Aufstieg beigetragen

Das Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche spielte zu jeder halben Stunde «Üb' immer Treu und Redlichkeit ...», so Leibinger-Kammüller. Diese Tugenden hätten im 19. Jahrhundert zum wirtschaftlich-industriellen Aufstieg Deutschlands beigetragen und seien auch ausschlaggebend für Wirt-



Nicola Leibinger-Kammüller (links), Hansjörg Trachsel und Brigitta Gadiant bei der Trumpf Gruppe.
(Foto Edy Walser)

schaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg gewesen.

Ein Grund, weshalb die vor 20 Jahren erfolgte deutsche Wiedervereinigung in der DRR kein «Wirtschaftswunder» ausgelöst hat, ist für Leibinger-Kammüller nicht zuletzt der heutige Stellenwert der deutschen Tugenden. Persönlich sei sie überzeugt, dass sich auf der Grundlage dieser Tugenden Individualität und persönliche Kreativität entwickeln und entfalten können.

Hort deutscher Tugenden

Für die Vorsitzende der Trumpf Gruppe ist das Familienunterneh-

men nach wie vor der Hort deutscher Tugenden. Diese Tugenden müssten aber auch von den diversen Unternehmerfamilien vorgelebt werden. Nicht Gier und Masslosigkeit, sondern langfristiges Denken müssten die Unternehmenspolitik bestimmen, wobei das Allgemeinwohl einen zentralen Stellenwert habe.

Wünschenswert wäre, so Leibinger-Kammüller, langfristiges Denken nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Politik. Dass das keine Lippenbekenntnisse sind, sondern Inbegriff der Trumpf-Unternehmenskultur belegt der Preis, der 2006 der Fami-

lie Leibinger verliehen wurde: Der Deutsche Fairness Preis für Verdienste für eine faire und transparente Unternehmens-Führungskultur.

Eine Erfolgsgeschichte

Wie die Initiatorin der Prättigauer Industriereferate, Nationalrätin Brigitta Gadiant, bei der Vorstellung der Referentin Nicola Leibinger-Kammüller ausführte, wurde die Trumpf Gruppe von der Wirtschaftskrise hart getroffen. Trumpf ist weltweit Nummer 1 in Lasertechnik und der grösste europäische Hersteller von Werkzeugmaschinen. Für den Produktionsstandort Grüşch hatte die Wirtschaftskrise Kurzarbeit, aber keine Entlassungen zur Folge. Wie die Vorsitzende der Geschäftsführung in der von Markus Haltiner, Geschäftsführer des Innozét, geleiteten Diskussion betonte, wird Trumpf am Standort Grüşch festhalten. Trumpf Grüşch beschäftigt rund 550 Mitarbeitende, davon sind gut 50 Auszubildende.

Eine starke Region

Für den Bündner Volkswirtschaftsdirektor Hansjörg Trachsel ist Trumpf Grüşch eine Erfolgsgeschichte. Das Vorderprättigau sei nicht zuletzt dank Trumpf und des Innovationszentrums eine der stärksten Wirtschaftsregionen des Kantons. «Es ist deshalb kein Zufall, dass nächste Woche in Grüşch ein neues Industrieunternehmen, die Wittenstein AG, eingeweiht wird.»